

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 8, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Der h. Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Mittwoch den 27. December.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December d. J. die Einreihung des Geheimen Rathes und Sectionschefs im Handelsministerium Bela Freiherrn von Weigelsberg in die dritte Rangklasse der Staatsbeamten ad personam allergnädigst zu genehmigen geruht.  
Stibral m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December d. J. in Würdigung hervorragender Verdienste um die Errichtung der Heilanstalt in Alland huldvollst zu gestatten, dass dem Geheimen Rathe und Herrenhausmitglied Nikolaus Dumba die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde, und die nachstehenden Allerhöchsten Auszeichnungen allergnädigst zu verleihen: dem ordentlichen öffentlichen Universitätsprofessor und Vorstände der dritten medicinischen Klinik an der Wiener Universität, Hofrathe Dr. Leopold Ritter Schrötter von Kristelli, das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens, dann der Kaufmannswitwe Johanna Holly in Wien den Elisabeth-Orden zweiter Klasse, dem Fachvorstande an der Staats-Gewerbeschule in Graz, Architekten Leopold Theyer, tagfrei den Titel eines Baurathes, dem Magistratscommissär Dr. Franz Jamböck in Wien das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und der Fabrikantensgattin Emma Suppančič in Wien das goldene Verdienstkreuz.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. December d. J. den Canonicus-Senior Karl Elsler zum Domscholasticus des Gurker Kathedralcapitels allergnädigst zu ernennen geruht.  
Hartel m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December d. J. den Landesgerichtsrath Karl Janowitz in Brünn zum Sectionsrathe im Justizministerium allergnädigst zu ernennen geruht.  
Kindinger m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December d. J. den Landesgerichtsrath in Marburg Dr. Karl Wiedinef Edlen von Südenhorst und

Schidlo zum Gerichtsinspector im Justizministerium allergnädigst zu ernennen geruht.  
Kindinger m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December d. J. dem Landesgerichtsrathe für den Grazer Oberlandesgerichts-Sprengel Dr. Alfred Ritter Schmid von Sachsenstamm anlässlich seiner Ernennung zum Ministerialsecretär im Justizministerium tagfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.  
Kindinger m. p.

Der Justizminister hat den Gerichtssecretär in Laibach Dr. Johann Babnik zum Ministerialsecretär im Justizministerium ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 21. December 1899 (Nr. 291) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 24 «Jičinsky Obzor» vom 16. December 1899.
- Nr. 35 «Krakonoš» vom 15. December 1899.
- Nr. 35 «Coský Sever» vom 11. December 1899.
- Nr. 51 (Beilage) «Hlasy z Pohořeví» vom 15. December 1899.
- Nr. 34 «Pravi Dalmatinac» vom 14. December 1899.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vatican.

In gemäßigten kirchlichen Kreisen ist es nicht unbemerkt geblieben, dass die gegen die italienische Regierung gerichteten Aeusserungen des Papstes Leo XIII. in der beim jüngsten Consistorium gehaltenen Ansprache keineswegs das Gepräge besonderer Schärfe getragen haben. Was zunächst seinen Protest gegen die Haltung der italienischen Regierung in Angelegenheit der Theilnahme eines geistlichen Vertreters an der Haager Conferenz betrifft, so ist die Wirkung dieser Beschwerde durch den Umstand abgeschwächt worden, dass sie, seit langem angekündigt, erst jetzt, wo seit den berührten Ereignissen viele Monate verflossen sind, laut geworden ist. Der Papst hat ferner in seiner Allocution auf jene Stelle in der Thronrede des Königs Humbert, wenigstens indirecter Weise, erwidert, in welcher die Gewährleistung der vollen Freiheit für die Jubiläumsfeierlichkeiten verheissen wurde. Der heilige Vater beklagt sich namentlich darüber, dass unter dem jetzt in Rom herrschenden Regime jene öffentlichen Kundgebungen und Bethätigungen der Religiosität, welche die früheren Jubiläen kennzeichneten, die diesmalige Wiederkehr einer solchen Feier nicht begleiten

werden. So begreiflich, ja selbstverständlich eine solche Klage aus dem Munde des Papstes klingt, wird man doch auch in kirchlichen Kreisen nicht verkennen, dass sie sich nicht gegen eine einzelne Regierung richten kann, sondern dass die Zustände, auf welche der Papst hinweist, die Wirkung jener großen Umwälzung sind, die sich in der gesammten Welt, nicht bloß in Rom, in den Sitten und Gebräuchen vollzogen hat. Gewiss wird das Jubeljahr 1900 nicht mit jenem öffentlichen äußeren Glanze gefeiert werden, wie die früheren Jubeljahre, allein dafür darf man nicht die italienische Regierung verantwortlich machen, sondern man muss dies auf den tiefgreifenden Wechsel zurückführen, der im gesammten öffentlichen Leben überhaupt eingetreten ist. Das für die politische Beurtheilung dieses Gegenstandes maßgebende Moment liegt darin, dass die Jubiläumsfeierlichkeiten in vollster Freiheit und Sicherheit vor sich gehen werden. Die Verkündigung des Jubiläumjahres bildet an sich einen Beweis des Vertrauens auf die Loyalität der italienischen Regierung, und man darf mit voller Gewissheit voraussetzen, dass die Thatfachen dieses Vertrauens rechtfertigen werden. Trotz der erwähnten päpstlichen Proteste, die begreiflicherweise noch lange Zeit wiederkehren werden, darf doch die Ankündigung des Jubeljahres 1900 als einer der bezeichnendsten Acte des Papstes im Hinblick auf das in Italien herrschende Regime betrachtet werden.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 22. December.

Die zweite Sitzung der Delegation des Reichsrathes findet Donnerstag, den 28. d. M., um 11 Uhr vormittags mit folgender Tagesordnung statt: Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung und Mittheilungen nach § 24 G. D. Vorlage des gemeinsamen Ministeriums, betreffend die Bewilligung zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben in den ersten vier Monaten des Jahres 1900.

Ueber das nächste provisorische Cabinet verlaudet, wie das «Fremdenblatt» meldet, mit voller Bestimmtheit nur, dass R. v. Witte! an seine Spitze treten und das Eisenbahnministerium behalten soll. Als sicher gilt ferner das Verbleiben der Minister Grafen Belfersheim und R. v. Chledowski sowie des Leiters des Handelsministeriums Dr. Stibral. Bezüglich aller anderen Portefeuilles ist die Besetzung durch die Sectionschefs R. v. Stummer, Freiherr von Jorkasch-Roch, R. v. Blumfeld, Schrott und Bernb zwar in hohem Maße wahrscheinlich, aber keineswegs feststehend, da die Unterhandlungen noch fortbauern.

## Feuilleton.

### Zurüd!

Aus dem Slovenischen des Josef Stritar.

Wohlan, mein Geist, erhebe dich aufs neue ins heil'ge Land, wo all mein Sehnen wohnt, wo ewig heiter lacht des Himmels Bläue, wo allezeit nur Glück und Frieden thront! Ich fühle es im dumpfen Weltgebrause: Dort ist mein Land und dort bin ich zu Hause!

Seit ich aus jenem stillen Heim geschieden, durchstreifte ich die Welt in wilder Flucht; und nirgends fand ich den ersehnten Frieden und keine Blüte reifte mir zur Frucht. Vergeblich jagt' ich nach der Welt Genüssen — nichts konnte mir das bitt're Weh versüßen.

Es gibt nur Tand und Fitter allerwegen und schale Weide nur fürs Aug' und Herz; lacht dir ein Augenblick des Glücks entgegen, so fürchte, denn daneben lauert Schmerz! Das Unheil nur verbleibt uns treu auf immer, Das Glück, es gleicht dem Thau im Morgenschimmer.

Mich blendet nicht der Glanz der Erdengüter — mag sich drum mühen, wer da immer will! Es beugen sich dem Golde die Gemüther,

ich stehe seitwärts und ich schweige still. Des Menschen Blick wird oft vom Gold gebendet, dass er vom Bruderleib sich abwärts wendet.

Der besten Männer Sinn, berückt vom Glanze, strebt nur den Pfad zum hohen Ruhm empor; das Haupt erhebt sich stolz im Strahlenkranze, indes sich neigen andere davor; dies Drängen, Hasten, Jagen nach dem Ziele betrt mich nicht, es gleicht dem Kinderspiele!

Ins Heiligthum der trauten Hütte weiter führt mich der Weg, das Marktgeschrei verhallt; da lacht ein Kinderantlitz hold und heiter, und mich erfasst des Friedens Allgewalt. Doch da ich mich des stillen Glückes freue, erbebt mein Herz vor Sorge, Angst aufs neue.

Da mich ergötzt des Kindes frohes Wesen und da ich stehe: Gott, sei Du sein Schutz! — In Flammenschrift steht's an der Wand zu lesen: Erbebe, Glücklicher, dem Glück zum Trutz! Denn wer besitzt, ihm kann sein Gut entschwinden, wie magst du Lust an deinem Glück empfinden?

Mir wird so bang... Ach, wenn ich jemand fände, der mich begriffe — nein, ich find' ihn nicht! Ich finde niemand auch, den ich verstehe — wie ist so fremd die Sprache, die man spricht!

Auf fremdem Boden muss ich fürder schreiten, wo Leid und Weh und Qualen mich begleiten.

Und da ich sinne in qualvollem Ringen — horch, was erklingt so lieblich und so sacht? Ich kenne diesen Sang! O, wie sie klingen, die Weihnachtsglocken in der heil'gen Nacht! Mein Herz thaut auf, mein Auge glänzt in Thränen, und mich erfasst ein heißes Heimwärtssehnen.

Nach meinem Heim, nach dem verlass'nen Glücke verlangt mein Herz mit mächtiger Gewalt; in ferne Zeiten schaue ich zurück, vor mir ersteht manch holde Lichtgestalt... Und innig bñet deren traute Bitte: Verlorner Bruder, Lehr' in unsre Mitte!

Ich lehre heim! Ihr himmlischen Gestalten der heil'gen Wahrheit, euch fliegt zu mein Geist! Zu euch, allwo der ew'gen Schönheit Walten den Mächten ständige Gesetze weist; ins Land, wo Liebe nur die Herrschaft übet, wo keine Thränenflut das Auge trübet.

Und sieh — mein leuchtend Auge blickt aufs neue ins heil'ge Land, wo all mein Sehnen wohnt, wo ewig heiter lacht des Himmels Bläue, wo allezeit nur Glück und Frieden thront. Schon regt mein Geist sein mächtiges Gefieder — dein, heil'ge Poesie, dein bin ich wieder!

In der am 20. d. M. stattgefundenen Sitzung des Polencubus wurde beschlossen, trotz der voraussichtlich längeren Unterbrechung der parlamentarischen Tagung eine Neuwahl der parlamentarischen Commission vorzunehmen, und es wurden die bisherigen Mitglieder Dr. Graf Dzeduszycki, Dr. Ritter von Milewski, Dr. Ritter von Rozlowski, David Ritter von Abrahamowicz und Hofrath Dr. Pietal wiedergewählt. Weiter wurde Obmann Ritter von Jaworski ersucht, in besonders wichtigen Fällen den Polencub auch während der Parlamentsferien in eine beliebige Stadt einzuberufen.

Ueber die am 20. d. M. stattgefundenen Sitzung des Executivcomitès der Rechten melden die 'Narodni Listy', dasselbe habe sich mit der Situation befasst, welche durch den voraussichtlichen Rücktritt des Cabinets Clary geschaffen werde. Es wurde die Frage erörtert, ob sich die czechischen Abgeordneten mit dem Factum begnügen wollten, dass das Ministerium zurücktritt, welches die Sprachenverordnungen aufgehoben hat, und ob sie dem neuen Cabinet gegenüber die Opposition oder zumindest die Obstruction einzustellen geneigt wären. Von czechischer Seite wurde eingewendet, es wäre eine Naivetät, bloß den Personenwechsel zu berücksichtigen. Der Widerstand des gesammten czechischen Volkes habe einen zu ernsten Grund, als dass es auf den Anspruch einer realen Satisfaction verzichten könnte, die darin bestünde, dass man das Recht der Czechen auf die interne Amtssprache anerkenne, welches niemals von der Zustimmung einer anderen politischen Partei abhängig gemacht werden dürfe. Von besonderem Interesse sei das Zugeständnis gewesen, dass die Czechen durch ihre Obstruction eigentlich für die Bedürfnisse des Staates gesorgt hätten, da bei einer parlamentarischen Erledigung der Ausgleichsvorlagen die Majorität nicht gesichert war, so dass es wahrscheinlich zu einer Staatskrise gekommen wäre, während die czechische Obstruction die Gefahr auf eine bloße Ministerkrise beschränkte. Mit dieser Anschauung hänge ein zweites, nicht minder interessantes Factum zusammen. Als nämlich von czechischer Seite die Geneigtheit ausgesprochen worden war, den Czechenclub einzuberufen, um demselben die Frage der Einstellung der Obstruction gegenüber dem kommenden Cabinet zur Entscheidung vorzulegen, sprachen die anderen Parteien, insbesondere die Vertreter der katholischen Volkspartei, ihre Meinung dahin aus, für all dies sei es jetzt schon zu spät, und man müsse der weiteren Entwicklung der Dinge freien Lauf lassen.

Nach einer Meldung aus London hält man in dortigen diplomatischen Kreisen die in der letzten Zeit über angebliche Actionspläne Englands in den arabischen Gewässern aufgetauchten Combinationen für irrig. Insbesondere findet die Nachricht, dass englischerseits die Besetzung des arabischen Hafens Roweit im persischen Golf beabsichtigt sei, keinen Glauben.

Tagesneuigkeiten.

(Eine festgefrorene Zunge.) Ein Experiment mit unerwartetem Erfolge führte ein vierzehn-

jähriger Handlungslehrling in Breslau aus. Während er über die dortige Lessingbrücke schritt, prüfte er mit der Hand die Rüste des eisernen Brückengeländers, worauf in ihm das Verlangen erwachte, die sehr empfindliche Rüste auch auf seine Zunge wirken zu lassen. Er lehnte sich über das Geländer und legte an dem Eisen, ohne eine Empfindung zu spüren, weshalb er noch einige Secunden in der Stellung verblieb. Als er dann die Zunge wieder losreißen wollte, gehorchte diese seinem Willen nicht mehr, während ihm der Versuch einen wilden Schmerz verursachte. Er stieß ein herzzerreisendes Jammergeschrei aus, welches eine Menge Neugieriger anlockte. Schon lief das Blut aus dem Munde des armen Jungen und verstärkte noch die verbindende Eiskruste. Da drängten sich durch die Menge, welche rathlos dabei stand, zwei Schupleute, beugten sich zu dem Gefangenen herab und hauchten mit Energie so lange gegen den gefrorenen Mund, bis das Eis von der Zunge schmolz und dieselbe, wenn auch zerrissen und blutig, frei wurde. Der junge Mensch musste in das Sanct Josef-Krankenhaus gebracht werden, während die Menge der Angeammelten ihrem Bedauern theilnahmsvollen Ausdruck verlieh.

(Die Sprache der Glocken im Volksmunde.) Wie das Volk Hirten und Hornisten häufig Worte in den Mund legt, so schiebt es auch den Glockentönen einen Text unter, der ihre Eigenart auszudrücken sucht. Einige Beispiele dieser Art, die in Braunschweig gebräuchlich sind, werden in der soeben erschienenen Zeitschrift des Vereines für Volkskunde wiedergegeben. Am häufigsten werden die Worte 'Bim-bam-bälam' dem Glockenläuten unterlegt, und man erweitert sie z. B. zu folgendem Vers: 'Bim bam bälam, In Bolzeln is en Mann dot, de heit Sparbrot, Slang sine Fru mit der Küle dot'. In Rümmer tönt der Klang der Glocke wie 'Pemperlempem, pemperlempem', in Klein-Dahlum halt die kleine Glocke 'Vint-Bein', die große 'Bahm-Bein'. In Lelm spricht die große Glocke 'Min Dum', die mittlere 'Min Ellbogen', die kleine 'Min Knie'. Aehnlich hört man in Wolfenbüttel aus dem Gebimmel der kleinen Glocke 'Mitze Finger' heraus. 'Man Mauren, man Mauren' fängt die kleine Glocke in Offleben zu läuten an, die große aber setzt mit den drastischen Worten ein: 'It will Klump'. Ebenso ruft die Glocke in Warberg 'Mareil, Rindfleisch'. Einen hübschen Sinn gibt das Volk dem Glockengeläute in Denstorf, nämlich 'Heute mir, morgen dir'. Auch dem Trommellaut werden in ähnlicher Weise Worte unterlegt. Wahrscheinlich aus der Franzosenzeit stammen folgende Verse, die man mit dem Schall der Trommel verknüpfte: 'Kamerad komm, Kamerad komm, kommst du nicht, So hol' ich dich, So kommst du ins Prison'. Dafs man aber den Klang der Trommel, wenn auch in etwas anderer Weise, schon früher zu deuten wufste, beweist eine Braunschweiger Urkunde aus dem Jahre 1632. In ihr wird dem Rathe von den Bürgern der Stadt die Bitte vorgetragen, er möchte 'den hiesigen Brauern und Krügern' befehlen, des Abends nach 8 Uhr, wenn die Trommel 'Zapsen zu' schläge, den Soldaten kein Bier mehr auszugeben.

(Der Rauch eines Vulcans.) Die in Washington erscheinende 'Monatliche Wetterrevue' hat von einem Herrn Lyons aus Honolulu eine Mittheilung

erhalten, die sich auf den jüngsten Ausbruch des Vulcans Mauna Loa auf der Hauptinsel der Hawai-Gruppe bezieht. Jedem, der sich zu Schiff den Inseln näherte, muß sich ein großartiger Anblick dargeboten haben. Es stieg nämlich während des Ausbruches von dem Vulcan eine Rauchsäule gegen Himmel, deren Höhe auf etwa 30.000 Fuß über dem Meerespiegel geschätzt wurde. Für die Meteorologen war dies eine erwünschte Gelegenheit, sich über die Luftströmungen in den hohen Schichten der Atmosphäre belehren zu lassen. Freilich konnte man nichts anderes erwarten, als eine Bestätigung des durch die Theorie bereits Bekannten. Während auf der Erdoberfläche unverändert der Nordost-Passat blies, zog der Rauch des Vulcans in der entgegengesetzten Richtung, nämlich mit einem Südwestwinde, der ihn in einer ganz wagen rechten Schicht mit sich führte. In einer Entfernung von etwa 600 englischen Meilen von Hawai sank der Rauch dann zum Meere nieder, wurde in den unteren Schichten wiederum von dem Nordpassat erfasst und nach den Inseln zurückgetragen, so dass alle Hawai-Inseln noch vierzehn Tage nach der Eruption in einen dicken Rauch gehüllt waren, der jedoch nicht direct vom Vulcan herabgekommen war, sondern bereits eine Reise von 2000 Kilometern gemacht hatte. Das Dampfschiff 'Mariposa' traf auf seiner Reise von San Francisco die Rauchwolke in der obengenannten Entfernung von Honolulu. Zunächst befand sie sich gerade über dem Schiffe, dann aber bedeckte sie nicht nur alle Gegenstände auf dem Dampfer, sondern auch die ganze Umgebung.

(Zwischen Tod und Leben.) Einige furchtbare Minuten der Todesangst durchlebte kürzlich ein junger Mann aus Painesville im Staate Ohio. Vestlich von der Stadt spannt sich über eine der breitesten Stellen des Grand River und dessen Ufergebiet eine hohe, anderthalb Kilometer lange Brücke, die einen Schienenstrang der 'Nidel Plate Railroad' trägt. Die Brücke ist wenig breiter als das Geleise, und die einzelnen Bindebolzen sind acht bis zehn Zoll von einander entfernt gelegt, so dass man durch den offenen Zwischenraum bis auf den Fuß hinabsehen kann. Außer von den die Straße revidierenden Bahnbeamten darf die Überführung von keinem Fußgänger benutzt werden. In Amerika nimmt man es aber mit derartigen Verboten nicht so genau, und eine solche 'trastle-bridge', die eigentlich nur für die Bahn gebaut ist, wird häufig genug von waghalsigen Leuten betreten. Der junge Mann nun, dem es auch einfiel, die gefährliche Brücke zu passiren, war bis zur Mitte gelangt, als er plötzlich den schrillen Pfiff der Docomotive eines nahenden Eilzuges vernahm. Schnell entschlossen, versuchte er laufend das Ende der Brücke zu erreichen. Dies wäre ihm vielleicht auch gelungen, wenn sich nicht die klaffenden Lücken in dem Brettergerüst befunden hätten. Wiederholt gerieth der Fliehende mit dem Fuß zwischen die Bohlen und konnte sich nur mit Mühe vor dem Stürzen bewahren. Das donnernde Getöse des heranbrausenden Expresszuges erscholl bereits dicht hinter ihm. Obwohl es nur noch wenige Meter waren, die er zurückzulegen hatte, fühlte der Unglückliche, daß er sie nicht mehr schaffen könnte. Es blieb ihm nur noch Zeit, sich über den äußeren Rand der Brücke zu schwingen, dann raste der Zug vorüber. Bei der jähen Wendung glitt er auf den von Achsenchmiere betropften Brettern

Windkinder.

Roman von G. Kapf.

(51. Fortsetzung.)

Kujarew rückte unruhig auf seinem Sessel hin und her.

'Das habe ich ja gethan, indem ich ihr gute Pflege, viel Bewegung und Eisen verordnete,' verteidigte er sich, 'bevor jedoch Innas Gemüthszustand kein besserer wird, kann ihr alles dieses nicht helfen. Wenn nur erst der Winter vorbei wäre!'

'Ihr fürchtet doch nicht etwa für Innas Leben?' kam es bebend über Marthas Petrownas Lippen.

'Ach, was! Wer wird denn immer gleich an Tod und Begräbnis denken?' knurrte Kujarew verbrießlich. 'Ich wünsche nur den Frühling herbei, weil es schwer hält, im Winter eine Blume zum Blühen zu bringen.' Er erhob sich und reichte Marthas Petrowna die Hand. 'Ich gehe jetzt zu meiner Patientin! Lebt wohl! In einigen Tagen spreche ich wieder vor!'

Gräfin Deljanow neigte leicht den Kopf. 'Auf Wiedersehen, Peter Petrowitsch!' sagte sie, und der Arzt verließ das Gemach.

Er begab sich zu Inna, die er in ihrem Zimmer fand, wohin sie gegangen war, nachdem Anna Andreeowna sich von ihr getrennt hatte, plauderte eine Weile mit dem jungen Mädchen und verließ sie endlich wieder, ihr mit strenger Miene anbefehlend, nicht nur zu mediciniren, sondern sich auch redlich zu bemühen, Gram und Kummer zu vergessen, und sich sonnigen Gedanken hinzugeben. Nachdem er das gethan, verabschiedete er sich und stieg die Treppe hinab.

Unten an der Hausthür stieß er auf Marty Kartschenko, welcher, sowie er den Arzt erblickte, die

Mütze vom Kopfe riß und sich tief verbeugte, wobei er verlegen murmelte:

'Vergebung, daß ich störe! Ich — ich —'

'Nun, was gibt's denn, mein Lieber?' forschte Kujarew und blickte zerstreut über Marty's Schulter hinweg in den Hof hinein. 'Bist du nicht wohl? Oder soll ich Aglaja Nikolajewna einen Trank verschreiben?'

'Nein, danke, Herr, danke! Aber Inna —'

Kujarew runzelte leicht die buschigen Brauen.

'Inna ist leidend, ja, aber sie wird auch wieder genesen,' unterbrach er Kartschenko und wollte wieder weiter.

Doch Marty, die Mütze noch immer in der Hand haltend, schritt demüthig gebückt neben ihm die steinernen Treppentufen hinab, welche von der Hausthür nach dem Hofe führten.

'Vergebung,' stotterte er wieder, 'ich — —'

'Nun, was willst du denn eigentlich?' fragte Peter Petrowitsch ein wenig ungeduldig.

'Vergebung, Herr, aber ich glaube, Ihr füttert Inna mit falscher Medicin! Ich wüßte wohl, was ihr gut thäte!'

'Ah, pah!' machte Kujarew und blieb stehen.

'Nun seht mir einmal einer den an! Du willst mir wohl den Vorschlag machen, daß ich Inna so behandeln soll, wie du deine Blumen behandelst? Mit Wasser! Mein Freund, da muß ich dir denn doch erwidern, daß ich von derartigen Curen nichts halte!'

'Vergebung, Herr, das meinte ich nicht,' ließ Kartschenko sich indes von neuem vernehmen. 'Ich wollte nur sagen, daß Inna gewiß gesund werden würde, wenn Gregor Gregorowitsch nur noch Hause käme!'

'Wa—a—as?' machte Kujarew. 'Freund, Bruder, wenn du recht hättest!'

'Sie grämt sich ja auch sehr über Agrofena Zwanownas Tod,' fuhr Kartschenko fort, 'allein sie wäre gewiß nicht so weit heruntergekommen, wenn Gregor Gregorowitsch nicht so plötzlich das Schloß verlassen hätte, denn — sie liebt ihn!'

'Sie — sie — liebt ihn?' wiederholte der alte Doctor mechanisch. 'Aber, Bruderherz, warum hast du dann nicht schon lange gesprochen? Doch gleichviel!' fuhr er, seine ganze Energie wiederfindend, fort. 'Ich danke dir, danke dir von Herzen und will dich von nun an dem berühmtesten Arzte der Welt gleichstellen. Also sie liebt ihn! Nein, wirklich! Ha—ha—ha! Und ich Esel — —'

Und er stürmte beinahe mit jugendlicher Hast an Kartschenko vorüber wieder ins Haus hinein und die Treppe empor.

Oben angekommen, ließ er sich weder bei Marthas Petrowna melden, noch nahm er sich Zeit, anzuklopfen, sondern stürzte vielmehr geradeswegs in das Boudoir der Schloßherrin hinein.

'Jetzt weiß ich, was Inna noth thut!' rief er und rang mühsam nach Athem. 'Setzt Euch nur gleich nieder und schreibt Gregor, daß er unverzüglich nach Hause kommen soll!'

Gräfin Deljanow blickte den Doctor verwundert an. 'Ich verstehe Euch nicht, Peter Petrowitsch!'

sagte sie. 'Ihr seid oft wirklich recht seltsam!'

'Seltsam hin, seltsam her! Was heißt hier seltsam?' unterbrach Kujarew sie. 'Inna hat an Gregor Gregorowitsch ihr Herz verloren, und wenn sie nicht zugrunde gehen soll, so muß er sofort wieder heimkommen!'

'Wer hat Euch denn gesagt, daß Inna meinen Sohn — liebt?' kam es widerstrebend und mit dem Ausdruck höchster Ueberraschung über Marthas Petrownas Lippen. (Fortsetzung folgt.)

aus und schwebte so eine Secunde in freier Luft. Seine blind nach einem Halt greifenden Hände hatten gerade noch im rechten Augenblick eine dünne Eisenstange erfasst, die zwei Bohlen mit einander verband. Nachdem er dann wieder auf die Brücke zurückgeklert war, blieb er eine Weile halb besinnungslos zwischen den Schienen liegen. Langsam erst konnte er sich erholen und seinen Weg fortsetzen.

(Wozu dienen den Negern ihre Zähne?) Doch wohl dazu, rohes Fleisch zu beißen und zu zermalmen. Allerdings, aber das ist nicht ihre einzige und für sie wertvollste Verwendung. Für die amerikanischen und englischen Bahntechniker sind die gesunden, glänzend weißen und dauerhaften Zähne der Neger ein sehr gefuchter Artikel, um sie für die künstlichen Gebisse ihrer Klienten und Klientinnen zu verwenden. Diese Bahntechniker haben, wie wir der «Fronde» entnehmen, ihre Agenten in Afrika, die mit schönen Worten und noch schöneren Versprechungen die Neger verführen, dass sie sich für einige Cents ihre guten Zähne ausreißen lassen.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Handels- und Gewerbekammer für Krain.**

(Fortsetzung.)

IV. Hr. Franz Dmersa berichtet im Namen der Section über die Wahl zweier Mitglieder in die Landescommission für Gewerbeförderung. Der krainische Landtag hat in der Sitzung vom 12. Mai 1899 den selbständigen Antrag des Landtagsabgeordneten Johann Subic auf Errichtung einer Landescommission für Gewerbeförderung in Laibach angenommen. Dieselbe hätte für die Subventionierung, Hebung, Förderung und für das Aufblühen des krainischen Gewerbes zu sorgen. Unter den ordentlichen Mitgliedern befinden sich auch zwei Vertreter der Handels- und Gewerbekammer; daher hat sich der Landesauschuss an die Kammer um Namhaftmachung derselben gewendet.

Die Section ist der Ansicht, dass die Errichtung der Landescommission für Gewerbeförderung besonders für die Kleingewerbetreibenden von großer Wichtigkeit sei.

Die Landescommission wird unter anderem für die Veranstaltung von Lehrkursen für Gewerbetreibende, für Veranstaltungen von Ausstellungen der gewerblichen Producte, für Arbeitsbehelfe und für die Förderung der wirtschaftlichen Organisation des Kleingewerbes zu sorgen haben.

Die Section stellt den Antrag: Als Vertreter der Handels- und Gewerbekammer in dieser Commission mögen die Herren Kammerräthe Josef Benarčić und Josef Rebel gewählt werden.

Der Antrag wird angenommen.

V. Hr. Josef Benarčić berichtet, dass nach einer Mittheilung der Filiale der österr.-ungar. Bank in Laibach nach Ablauf der reglementmäßigen Amtsdauer die Herren Censoren Ottomar Bamberg, Johann Baumgartner, Alfred Ledenic und Johann Berdan mit Ende dieses Jahres zum Austritte gelangen. Unter Bezugnahme auf die Artikel 40 und 64 der Bankstatuten beantragt der Berichterstatter im Namen der Section: Die Kammer wolle wegen Besetzung der erledigten Censorenstellen die Herren Ottomar Bamberg, Johann Baumgartner, Alfred Ledenic, Johann Berdan, F. M. Regorschel und Urban Rupanc in Vorschlag bringen.

Der Antrag wird angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

(Illustriertes Central-Markenregister.) Das k. k. Handelsministerium hat der Handels- und Gewerbekammer mitgetheilt, dass die im Jahre 1899 angeordnete Drucklegung mit Ausgabe sämtlicher sechs Gruppen des Central-Markenregisters unter den für diese Ausgabe festgestellten Modalitäten sowohl hinsichtlich des Abonnements als auch bezüglich des Einzelverschleißes auch für das Jahr 1900 aufrechterhalten bleibt. Die Gesamtausgabe des «Illustrierten Central-Markenregisters» für das Jahr 1900 kostet ganzjährig 16 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. inclusive Postsendung. Die Separatausgabe der Gruppe I. (Metalle, Metallwaren, Werkzeuge, Instrumente) kostet einschließlich Postsendung ganzjährig 5 fl. Die Publication erscheint in Monatsheften. Abonnementsanmeldungen übernimmt die Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Tarif-Ermäßigungen.) Das k. k. Eisenbahnministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, dass seitens der Verwaltung der königlich ungarischen Staatseisenbahnen und der k. k. priv. Kaschau-Oberberger Eisenbahn (ungarische Linien) Tarifiermäßigungen für die Beförderung von Mustertoffern eingeführt worden sind, deren Ausmaß aus den beigefüglichen Tarifen zu entnehmen ist. Die genannten Beförderungen gewähren die in Rede stehenden Begünstigungen weiters auf Grund der für das laufende Kalenderjahr gültigen Legitimationskarten, welche von nichtungarischen Behörden, beziehungsweise Ausfertigungsstellen

zum Zwecke der Erlangung der den Handlungsreisenden auf österreichischen Bahnen für Mustertoffen eingeräumten Begünstigungen ausgefertigt worden sind. Es ist sonach gegenwärtig der Besitz einer besonderen Legitimation zum Zwecke der Inanspruchnahme der in Rede stehenden Tarifiermäßigungen auf den genannten ungarischen Bahnen nicht erforderlich.

(Die neue Coursnotierung in Procenten.) Den Capitalisten sowie allen jenen Kreisen, welche ihr Berufsleben in nähere Beziehungen zum Effectenhandel führt, steht zum bevorstehenden Jahreswechsel außer dem Uebergange zur Kronenwährung noch eine Reform in der Notierungsweise des amtlichen Coursblattes bevor. Um die Neuerungen kurz zu skizzieren, muss vorausgeschickt werden, dass bei der Mehrzahl der im Coursblatte enthaltenen Effecten schon jetzt der Preis für je 100 Einheiten des Nennwertes notiert wurde. Bei allen diesen Effecten, soferne sie auf Gulden ö. W. Noten oder Silber oder Kronen (in Gold) lauten, deckt sich die bisher übliche Notierungsweise vollkommen mit der neuen, procentuellen Notierung. Bei Wertpapieren, deren Nominale auf Gulden C.-M., österr. oder ungar. Goldgulden oder auf fremde Währungen lauten, muss vorerst eine Umrechnung auf Kronen nach einem hiezu eigens festgesetzten Schlüssel vorgenommen werden, der Cours gibt hier wie in allen Fällen den für je 100 Kronen entfallenden Preis an. Complicierter ist die Umwandlung bei jenen Actien, welche nicht voll eingezahlt sind. Dieselben notieren bisher kurzweg per Stück, während die neue Coursnotiz auf das ganze Nominale Bezug hat und demgemäß zu berechnen ist. Künftighin werden alle Effecten, auch solche, deren Cours bisher per Stück ausgewiesen wurde, in der angeedeuteten Weise nach Procenten notiert werden. Ausgenommen hiervon sind nur die schon jetzt in der Rubrik «Diverse Lose» enthaltenen Lose, ferner Serbenlose, Türkenlose, Donau-Regulierungslose, Wiener Communallose, 3%, Prämien-Schuldverschreibungen der allgemeinen österr. Boden-Creditanstalt vom Jahre 1880 und vom Jahre 1889, 4%, Prämien-Schuldverschreibungen der ungar. Hypothekbank, dann die Genussscheine der Staatseisenbahn-Gesellschaft, sowie alle eventuell künftig noch zur Notierung gelangenden Genussscheine, welche auch fernerhin stückweise zu handeln sind. Die weiteren Veränderungen, darunter die, dass bei Actien die Dividenden der beiden letztverfloffenen Geschäftsjahre statt mit den Beträgen, künftighin in Procenten ersichtlich gemacht werden, sind für das Gros des Publicums von geringerer Bedeutung. Der Hauptzweck der Reform wird mit den Bestrebungen motiviert, unsere Coursnotiz mit derjenigen im Auslande möglichst in Einklang zu bringen. Vollkommen erreichbar dürfte dieses Ziel kaum sein, da beispielsweise gerade auf deutschen Plätzen, auf die es wohl hauptsächlich ankommen mag, bei Feststellung des Courses andere Usancen maßgebend sind als an der Wiener Börse. — Schließlich sei noch bemerkt, dass sich auch die Budapester Börsenkammer für eine ähnliche Aenderung der Effectennotierung entschieden hat. T.

(Offertauschreibung.) Der hiesigen Handels- und Gewerbekammer kam vom k. k. Handelsministerium die Mittheilung zu, dass das k. u. k. Generalconsulat in Capstadt über eine Offertauschreibung des Generalpostmeisters der Capcolonie, betreffend die Lieferung von Uniformen, berichtet hat. Der Termin für die Einbringung der Offerten läuft mit 16. Februar 1900 ab. Nähere Auskünfte und Contractformularen sind beim Generalagenten der Capcolonie in London, 112 Victoriastraßte S. W., erhältlich. Der die Offertauschreibung enthaltende Zeitungsausschnitt erliegt beim k. k. österreichischen Handelsmuseum in Wien.

(Entscheidung in Jagdpachtangelegenheiten.) Anlässlich einer einschlägigen Beschwerde hat das k. k. Ackerbauministerium entschieden, dass in dem Falle, als ein Gemeinde-Jagdpachtvertrag bereits einmal außerlicitatorisch verlängert wurde, eine weitere Verpachtung der Gemeindejagd ohne Einleitung einer Licitation nur dann zulässig ist, wenn hiedurch die für die Dauer eines außerlicitatorisch verlängerten Pachtvertrages gesetzlich normierte Maximalzeit nicht überschritten wird. —

(Der Vorstand des Gremiums der Kaufleute in Laibach) theilt uns Folgendes mit: Die k. k. Landesregierung für Krain hat mit Erlass vom 18. d. M., Z. 19.030, unter anderem bewilligt, dass Handelsgeschäfte aller Kategorien am 24. und 31. December l. J. ausnahmsweise bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends offen gehalten werden dürfen.

(Pferdeclassification.) Im Einvernehmen mit dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium hat das k. k. Ministerium für Landesverteidigung für das Jahr 1900 die Bornaahme der Pferdeclassification und die Zählung der bespannten Fuhrwerke angeordnet. Diese Zählung wird in der Sommerzeit zur Durchführung gelangen. —

(Auswanderungs-Schwindel.) Nicht oft und nicht eindringlich genug kann man die Unglücklichen, die von der Heimat scheiden, um auf fremder Erde den Kampf ums Dasein weiterzukämpfen, vor den gewissenlosen Ausbeutern ihres wirtschaftlichen und moralischen Nothstandes warnen. Das Treiben gewisser

Auswanderungs-Agenturen lässt solche Warnungen leider immer wieder zu traurigster Actualität gelangen. Das Capitel vom Auswanderungs-Schwindel hat einen neuen Beitrag erhalten durch einen sicheren Silvio Rodari in Udine, der als Subagent der Genueser Gesellschaft «Ligura Americana» fungiert, zugleich aber den Emigrantenbetrug auf eigene Faust und im größten Stille betreibt und mit besonderem Eifer darauf ausgeht, österreichische und ungarische Staatsangehörige unter verlockenden Zusicherungen zur Auswanderung nach Amerika zu bewegen. Vor kurzem haben 26 galizische Emigranten Rodaris Vermittlung in Anspruch genommen, um sich nach dem brasilianischen Hafen Paranagua zu begeben. Als sie auf der Fahrt dahin in dem Zwischenhafen Santos ankamen, erfuhren sie zu ihrem Schrecken, dass die ihnen von Rodari zugesendeten Fahrkarten nur bis nach Santos Giltigkeit besaßen. Nach mehrtägigem Aufenthalt in diesem Hafen mußten die Auswanderer auf ihre Kosten an Bord eines brasilianischen Dampfers die Reise nach Paranagua fortsetzen. Das Plus an Verpflegungs- und Reisekosten belief sich auf etwa 1700 fl. Eine andere Gruppe von Auswanderern hatte ihre Effecten auf Rodaris Anrathen und unter seinem Namen nach Udine expediert. Rodari versprach das Gepäck von dort aus nach Brasilien zu befördern, und ließ sich auch einen entsprechenden Frachtbetrag auszahlen. Seither ist beinahe ein halbes Jahr vergangen, ohne dass es den Eigenthümern der Colli gelungen wäre, in den Besitz ihrer Effecten zu kommen. Ein zweites Exemplar dieser Gattung von Ausbeutern ist der Agent Carlo Pirelli in Triest, Via Arsenale Nr. 2, der früher in Fiume sein Unwesen trieb. Derselbe ließ sich von mehreren dalmatinischen Emigranten für den See- und Landtransport von Triest via Havre nach Denver im Staate Colorado den Betrag von 570 fl. auszahlen und gab ihnen für die Eisenbahnfahrt Newyork- Denver eine Anweisung auf die Firma S. Bertini in Newyork. Als die Reisenden nach Modena kamen, wurde ihnen von dem dortigen Agenten Pirellis eröffnet, dass ihre Route abgeändert worden sei: sie hätten sich in Rotterdam statt in Havre einzuschiffen, wenn sie nicht eine Nachzahlung von 50 Francs leisten wollten, was auch geschah. In Newyork Ueberraschung Nr. 2: Bertini weigerte sich, Pirellis Fahr-Anweisungen zu honorieren. Da die aller Mittel entblößten Auswanderer nicht in der Lage waren, die Fahrt nach Denver zu bestreiten, wurden sie vom Bundesamt für Auswanderungswesen dem österreichisch-ungarischen General-Consulat in Newyork überstellt. Für die Hinterhältigkeit Pirellis ist der Umstand bezeichnend, dass er seinen Klienten empfohlen hatte, bei ihrer Ankunft in Amerika den Behörden gegenüber nicht Denver, sondern Newyork als Reiseziel anzugeben. Es wäre hoch an der Zeit, Auswanderungs-Hyänen vom Schlage der Rodari und Pirelli das Handwerk zu legen.

(Vom Bogelschutzvereine), welcher seit einer Reihe von Jahren eine rühmeworthy Thätigkeit zum Schutze der Singvögel entfaltet, die sich in Laibach insbesondere auf die Anbringung von Fütterungsvorrichtungen und Nistkästchen in den Anlagen und im Walde von Tivoli erstreckt, werden wir ersucht, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr unsere gefiederten Sänger bei dem eingetretenen strengen Winter von Hunger und Kälte bedroht werden. Möge man sich derselben überall, hier und am Lande, durch Ausstreuung von Futter an geeigneten Orten erbarmen. Zu diesem Ende hat auch der Verein für einen Vorrath von zweckmäßig hergestellten Futtertischen und Fensterbrettern vorgesorgt, welche beim Ausschussmitglieder, dem Musealassistenten Ferd. Schulz, in Laibach zu haben sind, und zwar: die Fensterbretter für Vereinsmitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder zu 30 kr. das Stück; die Futtertische für Vereinsmitglieder zu 1 fl., für Nichtmitglieder zu 1 fl. 40 kr. das Stück. Der Verein appelliert weiters an die Hausfrauen um Zuwendung von Brot- und anderen Speiseabfällen an die nothleidenden Singvögel. Solche Abfälle können auch dem genannten Ausschussmitglieder im Musealgebäude abgeliefert werden.

(Mord.) Im Nachhange zu der am 20. d. M. unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz wird uns aus Vittai Nachstehendes berichtet: Am 19. d. M. nachmittags kam in die Gendarmeriekaserne nach Sagor der in Pokca, Gemeinde Billigberg, wohnhafte, 29jährige ledige Inwohner Wilhelm Oblak mit der Anzeige, dass am 18. d. M. gegen halb 6 Uhr abends seine 41 Jahre alte Concubine Maria Korbar beim Wasserholen in betrunkenem Zustande in die Save gefallen und darin ertrunken sei. Die Leiche habe er selbst am 19. d. M. früh am rechten Saveufer gefunden und an Ort und Stelle liegen gelassen. Auf Grund dieser Anzeige begab sich sogleich eine Gendarmeriepatrouille an die Unglücksstätte, fand aber die Leiche in einer solchen Position, dass ein Unglücksfall nicht anzunehmen war. Es wurde angefordert, dass Oblak seine Concubine am 18. d. M. berart mißhandelt hatte, dass seine Schläge und die Hilferufe der Korbar weithin gehört wurden. Wilhelm Oblak erschien also dringend verdächtig, die Korbar erschlagen und in der Nacht selbst ans rechte Saveufer geschafft zu haben, daher wurde derselbe verhaftet und an das Bezirksgericht in Vittai eingeliefert. — Bei der am

21. d. M. vorgenommenen commissionellen Besichtigung der Leiche wurde nun festgestellt, dass Maria Korbar thatsächlich in die Save gefallen war, sich aber aus dem Flusse gerettet hatte. Beim Erklettern des abschüssigen Ufers zog sie sich sodann beträchtliche Verletzungen zu, und da sie überdies betrunken war, gelang es ihr nicht, den oberhalb des Ufers befindlichen Steg zu erreichen. So blieb sie am Saveufer liegen und fand den Erfrigerungsstob. — Da somit gerichtlich festgestellt worden, dass die Maria Korbar eines natürlichen Todes gestorben, ist die Entlastung des angeblichen Mörders Wilhelm Oblak im Zuge. — ik.

(Tagesordnung der ersten Sitzung des krainischen Landtages in Laibach am 29. d. M.) 1.) Eröffnung des Landtages. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Wahl zweier Ordner. 4.) Wahl zweier Verificatoren. 5.) Wahl eines Finanzauschusses von zwölf Mitgliedern. 6.) Wahl eines Verwaltungsausschusses von zwölf Mitgliedern. 7.) Wahl eines Rechenschaftsberichts-Ausschusses von neun Mitgliedern. 8.) Bericht des Landesauschusses betreffend die provisorische Einhebung der Landesumlagen im Jahre 1900. 9.) Bericht des Landesauschusses, mit der Vorlage des Rechnungsabschlusses des krainischen Lehrerpensionsfondes für das Jahr 1898. 10.) Bericht des Landesauschusses wegen Aenderung des Gesetzes vom 11. August 1890, L. G. Bl. Nr. 4 de 1891, betreffend die Fehung der Rindviehzucht. 11.) Bericht des Landesauschusses, mit welchem der Rechnungsabschluss des Normalerschulfondes für das Jahr 1898 vorgelegt wird. 12.) Bericht des Landesauschusses, womit der Rechnungsabschluss des Landesanlehensfondes für das Jahr 1898 und der Voranschlag für das Jahr 1900 vorgelegt werden. 13.) Bericht des Landesauschusses, womit der Rechnungsabschluss des Landesculturfondes für das Jahr 1898 und der Voranschlag pro 1900 vorgelegt werden. 14.) Bericht des Landesauschusses, womit der Rechnungsabschluss des Theaterfondes für das Jahr 1898 und der Voranschlag für das Jahr 1900 vorgelegt werden. 15.) Bericht des Landesauschusses, mit welchem die Rechnungsabschlüsse der Stiftungsfonde für das Jahr 1898 und die Voranschläge für das Jahr 1900 vorgelegt werden. 16.) Bericht des Landesauschusses, womit der Rechnungsabschluss des Zwangsarbeitshausfondes für das Jahr 1898 vorgelegt wird. 17.) Bericht des Landesauschusses, womit der Voranschlag des Zwangsarbeitshausfondes für das Jahr 1900 vorgelegt wird. 18.) Bericht des Landesauschusses, womit die Rechnungsabschlüsse des Kranken-, Irren-, Gebär- und Findelhausfondes für das Jahr 1898 vorgelegt werden. 19.) Bericht des Landesauschusses, womit der Rechnungsabschluss des Museumsfondes für das Jahr 1898 und der Voranschlag für das Jahr 1900 vorgelegt werden. 20.) Bericht des Landesauschusses, betreffend das Statut über die Siechenstiftungen in Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. 21.) Rechenschaftsbericht des Landesauschusses für die Zeit vom 1. October 1898 bis Ende September 1899.

(Evangelische Weihnachts-Gottesdienste) finden von dem hiesigen Pfarramte aus statt: Sonntag den 24. d. M. um 10 Uhr vormittags in Neumarkt; Montag den 25. d. M. um halb 10 Uhr vormittags in Laibach; Dienstag den 26. d. M. um 10 Uhr vormittags in Gills.

(Feuer am Staatsbahnhofe.) Gestern früh gegen 3 Uhr gerieth die Lampfenbarade am Staatsbahnhofe in Brand. Derselbe wurde indessen von den Arbeitern sehr schnell mit Schnee erstickt, so dass die mittlerweile avifirte Feuerwehrmannschaft keinen Anlass hatte, in Action zu treten.

(Todesfall.) Gestern abends ist in Laibach Herr Max Bersek, Inhaber des Bankgeschäftes in der Schellenburggasse, plötzlich verstorben.

(Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 24. November: Bartholomäus Pečnik berichtet, dass auf dem Grundstücke des Thomas Pabšler in Krainburg, auf welchem im Vorjahre der interessante Goldfund aus der Völkerwanderungszeit gemacht wurde, neuerlich nicht ohne Erfolg gegraben worden ist. Außer Skeletten sollen Lanzen, Messer, Messerhefte, Gürtelschlösser, bronzene Armringe, silberne Ohrgehänge, Korallen, Weinkämme und dergleichen gefunden worden sein. Im Interesse der wissenschaftlichen Bewertung des Fundes beschloß die Centralcommission, im Wege des berufenen Conservators die weiteren Erhebungen zu pflegen. (Referent: Regierungsrath Dr. Muck.) Er berichtet ferner, dass die Ausgrabungen in Töplitz abgeschlossen wurden. Es wurden über 300 Gräber, meistens Skelettgräber (Hallstätter Periode), mit verschiedenen Beigaben aufgedeckt. Die Ausgrabungen wurden im Auftrage der prähistorischen Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften veranstaltet. (Referent: Hofrath Dr. Kenner.)

(Slovenischer Alpenverein.) Der gestrige Vereinsabend des slovenischen Alpenvereines hatte sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß der kleine Saal des »Narodni dom« ganz besetzt erschien. Auf dem Programme des Abends befand sich ein Vortrag

des Herrn Notars Plantan über dessen im verfloffenen Sommer unternommene Reise nach dem Nordcap. In fesselnder Weise schilderte der Herr Vortragende seine Erlebnisse und Beobachtungen auf der Route Laibach-Wien-Berlin-Barnemünde-Kopenhagen-Helsingborg-Göteborg-Christiania-Trontjem, wobei er naturgemäß bei der Schilderung von Christiania und Trontjem länger verweilte. Den zweiten Theil der Reise, die Seefahrt von Trontjem bis Magerö, wird Herr Plantan an dem nächsten Vereinsabende schildern. Das Auditorium lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit der anziehenden Darstellung und lohnte dem Vortragenden am Schlusse mit herzlichem Beifalle. Zu bemerken wäre noch, daß den Vortrag eine große Collection von photographischen Aufnahmen aus Norwegen illustrierte.

(Promotion.) Herr Richard Tschsch, Sohn des k. k. Oberlandesgerichtsrathes Alois Tschsch, wird heute mittags in der Aula der Universität zu Graz zum Doctor der Rechte promoviert werden.

(Laibacher Eislaufverein.) Gestern wurde der Eislaufplatz unter Tivoli eröffnet. Am Stefanitag wird dortselbst von halb 12 Uhr bis halb 1 Uhr mittags die Militärkapelle concertieren.

Musica sacra

in der Pomkirche.

Sonntag den 24. December (Geburt des Herrn) Hochamt um 10 Uhr: Missa »Jesu Redemptor« von Wolf Raim, Graduale von A. Foerster, Offertorium von Dr. Fr. Witt.

Um 12 Uhr nachts Pontificalamt: Messe in D-dur von Karl Kempfer, Graduale und Offertorium von Doctor F. Benz.

Montag den 25. December (Geburt des Herrn) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse »Herz Jesu« von Ignaz Mitterer, Graduale von E. Stuberky, Offertorium von G. Hill.

Dienstag den 26. December (Heil. Stefan) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Moriz Profig, Graduale und Offertorium von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Am 24. December um 9 Uhr Hochamt. Missa in honorem sanctae Caecilian in D-dur von A. Foerster; Graduale: Hodie sciatis von A. Foerster; Offertorium: Pollite portas von Dr. Witt. — Alles wird vocal gesungen.

Am 25. December um Mitternacht bei der Christmessa: Lateinische Messe in D-dur von K. Kempfer; Graduale: Pecum principium von Anton Foerster; Offertorium: Lactentur coeli von L. Belar.

Am 25. December um 9 Uhr beim Hochamt Instrumentalmesse in A-moll von Bern. Hahn; Graduale: Viderunt omnes fines terrae von Ant. Foerster; Offertorium: Piu sunt coeli von G. E. Stehle.

Am 26. December um 9 Uhr Hochamt. Lateinische Messe in D-moll von W. Horat, Graduale: Sederunt principes von A. Foerster; Offertorium: Elerunt von A. Foerster.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Die Prachtausgabe der Gedichte von Presčeren) liegt uns nun vollendet vor. Es möge vorläufig nur constatirt werden, daß die Ausgabe ein Weihnachtsgeſchenk ersten Ranges bildet; eine weitere Beschreibung des prächtigen Buches folgt in einer der nächsten Nummern.

(»Das neue Coursblatt.«) Durch die Einführung der Kronenwährung werden bekanntlich die bisherigen Notierungsarten in den officiellen Coursblättern in Wien, Prag und Triest vollständig abgeändert. Herr Prof. Robert Stern hat nun auf Grund dieser wichtigen Veränderungen einen praktischen Wegweiser zur Berechnung der Effecten und Devisen mit vollständiger Ausführung von Rechnungsbeispielen und Angabe aller Schlüsselzahlen, Kürzungsregeln und Bortheile im Effecten- und Devisenwesen ausgearbeitet. Preis 1 Krone.

(Promenadeconcert.) Wie bereits gestern mitgetheilt, findet das nächste Promenadeconcert der Regimentsmusik des 27. Infanterie-Regiments Dienstag, den 26. d. M., um 4 Uhr nachmittags in der Tonhalle statt. Die schöne Idee, an Sonn- und Feiertagen derlei musikalische Productionen zu veranstalten, fand bekanntlich außerordentlichen Beifall, Beweis dessen der zahlreiche Besuch bei dem ersten in der Tonhalle sowie bei den beiden bisher im »Narodni Dom« veranstalteten Promenadeconcerten. Es dürfte daher auch dem nächsten Concerte das regste Interesse entgegengebracht werden. Das Concert, das Herr Kapellmeister Th. Christoph persönlich dirigieren wird, umfaßt nachstehende Nummern: 1.) »In wonnigem Wiegen«, Walzer von A. Neumayer. 2.) Ouverture zur Oper »Curyanthe« von E. M. v. Weber. 3.) »Serenade« für drei Solo-Biolinen mit Harfenbegleitung von Jos. Hellmesberger. 4.) »Weihnachten.« Großes charakteristisches Tongemälde in 6 Theilen. I. »Weihnachtsglocken.« (Motto: »Durch Messias Gottes Worte.«) II. »Gesang der Hirten.« (Motto: »Betet an das Gotteskind.«) III. »Zug der drei Weisen aus dem

Morgenlande.« (Motto: »Anbetend preisen die bärt'gen Gestalten — Des Herrgotts liebmächtiges Walten.«) IV. »Der Weihnachtsmann.« (Motto: »Zeig im Traum mir den schönsten Weihnachtsbaum.«) V. »Reiche Bescherung.« (Motto: »Laß' uns recht lang die Herrlichkeit und halt uns fern die Schlafenszeit.«) VI. »Weihnachtslieder.« (Motto: »Freue dich, freue dich, o Christenheit.«) 5.) »Ein Märchen«, Tonstück von Annie Christoph. 6.) »Meisterfinger« von R. Wagner. Einleitung des dritten Actes: »Tanz der Lehrbuben«, »Aufzug der Meisterfinger« und »Gruß an Hans Sachs«. — Pause. — 7.) Ouverture zur Oper »Mignon« von Thomas. 8.) »Luftschlöffer«, Walzer von Theodor Christoph. 9. a) »In der Christnacht«, Charakterstück für Horn-Solo von W. Haudam; b) »Prière« für Horn-Solo mit Harfe und Harmonium von G. Hepworth. 10.) »Spaziergänge«, großes Potpourri von Romzát.

(Aus der deutschen Theaterkassette.) Heute hält nun auch die Oper ihren Einzug ins deutsche Theater: Humperdinds entzückende Märchenoper »Hänsel und Gretel«, welche bei ihren seinerzeitigen Aufführungen so sehr anpruch und neuerlich bei groß und klein der wärmsten Aufnahme sicher sein dürfte. Eine treffliche Besetzung und der Umstand, daß Herr Director Dietrich selbst die Vorbereitungen geleitet, lassen mit Zuversicht eine würdige Darbietung erwarten. — Montag, den 25. d. M., wird die Oper wiederholt werden. — Mittwoch, den 27. d. M., gelangt zum Benefiz des Schauspielers Herrn von Ferrari Wildenbruchs Komödie »Die Haubenlerche« zur Aufführung. — Herr von Ferrari zählt zu den beliebtesten Mitgliedern der deutschen Bühne, hat bisher stets erfolgreich gewirkt und kann daher auch auf die Dankbarkeit des Publicums rechnen.

(Gemeindegesez für Krain.) Soeben ist eine vierte Auflage des ersten Bandes der Handausgabe der Geseze und Verordnungen für Krain, enthaltend die Gemeindeordnung und Gemeindevahlordnung für Krain nebst anderen bezüglichlichen Gesezen, herausgegeben vom Landschaftssecretär Josef Pfeifer, Druck und Verlag von A. Klein & Comp., erschienen. Darin sind die nunmehr geltenden Bestimmungen des mehrfach abgeänderten Gemeindegesezes übersichtlich dargestellt; dem Werke ist auch ein sorgfältig ausgearbeitetes Register beigegeben.

(Der berühmte Concert-Director Lamoureux) ist in Paris gestorben. Er war im Jahre 1834 in Bordeaux geboren. Lamoureux hat wesentlich dazu beigetragen, Richard Wagner in Frankreich einzubürgern.

(Camille Saint-Saëns), der ewige Reisende, hat sich nach den canarischen Inseln begeben und wird dann Südamerika aufsuchen.

(Učiteljski Tovariš.) Inhalt der 36. Nummer: 1.) An der Jahreswende. 2.) An die slovenischen Buchhändler, Kaufleute u. Gewerbetreibenden. 3.) Peter-i: 1000. 4.) Literatur und Kunst. 5.) Correspondenzen. 6.) Mittheilungen. 7.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen. Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Neueste Nachrichten.

Das neue Ministerium.

(Original-Telegramme.)

Wien, 22. December. Se. Majestät der Kaiser hat gestern die vom Ministerium Clary erbetene Demission in Gnaden angenommen und mit Allerhöchstem Handschreiben am heutigen Tage den Geheimen Rath Dr. Heinrich R. v. Wittel neuerlich zum Eisenbahnminister ernannt und denselben provisorisch mit dem Vorstehe im Ministerrathe betraut, ferner den F.W. Grafen Beno Welsershaimb neuerlich zum Landesverteidigungsminister und den Minister Kasimir R. v. Chledowski neuerlich zum Minister ernannt, weiters betraut den Geheimen Rath Sectionschef Dr. Ferdinand R. v. Blumfeld mit der Leitung des Ackerbauministeriums, Geheimen Rath Sectionschef Josef R. v. Stummer mit der Leitung des Ministeriums des Innern, Geheimen Rath Sectionschef Adolf Freiherrn von Forlasch-Roch mit der Leitung des Finanzministeriums, Sectionschef Dr. Franz Stibral neuerlich mit der Leitung des Handelsministeriums, Sectionschef Dr. Ferd. Schrott mit der Leitung des Justizministeriums und den Sectionschef Ritter v. Bernd mit der Leitung des Ministeriums für Cultus und Unterricht. Die amtliche Publication der kaiserlichen Handschreiben wird morgen erfolgen.

Wien, 23. December. Die »Wiener Zeitung« veröffentlicht die kaiserlichen Handschreiben an die abtretenden Minister sowie die kaiserlichen Handschreiben, womit das neue Cabinet in der gemeldeten Zusammenfassung ernannt wird. Das Handschreiben an Clary betont: Clary ist getreulich dem Rufe des Monarchen unter besonders schwierigen Verhältnissen gefolgt und war in aufopfernder Arbeit bestrebt, den betäubenden politischen Wirren einen gezielten Abschluß zu geben, was leider derzeit unmöglich geworden ist. Unter Vorbehalt der Wiederverwendung im Dienste wird schließlich Clary für die dem Monarchen bewiesene

Bereitswilligkeit die dankende Anerkennung ausgesprochen. Auch in den Handschriften an Körber und Rindinger wird unter Vorbehalt deren Wiederverwendung im Dienste der Dank und die Anerkennung für die geleisteten vorzüglichen Dienste ausgesprochen. Ein weiteres Handschriften an Clary spricht die angeforderte Enthebung Hartels und Kniozioluckis von der Leitung der bezüglichen Ressorts unter Anerkennung der geleisteten Dienste aus.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 22. December. (Ungarisches Abgeordnetenhaus.) Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine Schlußsitzung vor den Weihnachtsferien. Nach den Vorschlägen des Ministerpräsidenten von Szell dauern die Ferien bis 18. Jänner. In der ersten Sitzung nach den Weihnachtsferien beginnt die Verhandlung der Wehrgegesetzverlängerung, des Truppencontingents und hierauf die Budgetdebatte. Der Finanzausschuß tritt bereits am 2. Jänner behufs Fortsetzung der Prüfung des Budgets zusammen. Abg. Ugron interpelliert dringlich wegen des unlauteren Wettbewerbes ausländischer Firmen, welche Erzeugnisse unter ungarischer Marke verkaufen. Handelsminister Hegedüs erklärt, er werde diesem Vorgehen im Rahmen des zu unterbreitenden Gesetzentwurfes über den unlauteren Wettbewerb entgegenzutreten. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Telegramme.

Wien, 22. December. (Orig.-Tel.) Authentisch wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser fährt Sonntag früh nach Ballsee, um die Weihnachtsfeiertage bei dem Erzherzogpaare Karl Franz Salvator zu verbringen, und kehrt am 26. d. M. nach Wien zurück. Am 29. d. M. trifft der König Alexander von Serbien hier ein und reist am 31. d. M. wieder ab. Während des Aufenthaltes werden ihm Generalmajor Königsbrunn und der Militär-Attaché von Belgrad Major Eugen Hordliczka zum Ehrendienste zugetheilt.

Wien, 23. December. (Orig.-Tel.) [Wiener Btg.] Der Ackerbauminister hat der Lehrerin Maria Kupnik in Habelbach die erste Lehrstelle an der k. k. Volksschule in Adria verliehen.

Noworossijsk (am Schwarzen Meere), 22. December. Seit drei Tagen wüthet ein heftiger Orkan, der die Dächer der Häuser abreißt, Bäume umwirft die Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört und die kleinen Holzgebäude längs der Bahnlinie beschädigt. Die angerichteten Schäden sind sehr groß. Mehrere Segelschiffe wurden an die Küste geworfen. Ein englischer und ein griechischer Dampfer sind in der Bucht vom Eise eingeschlossen, ein anderer Dampfer ist verschollen. Feuersbrünste verursachten in mehreren Magazinen Schäden.

Salerno, 22. December. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags fand in Amalfi ein Bergsturz statt, durch welchen mehrere Häuser sowie das Hotel Coppucini unter den Trümmern begraben und mehrere im Hafen ankernde Segelschiffe zum Sinken gebracht wurden. Einige Personen wurden getödtet.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0 G. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Stimmels, Sichtweite in Meilen. Data for Dec 22 and 23.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -9.1°, Normal: -2.3°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Kuntel.

Advertisement for Magen-Zinctur by Piccoli in Laibach. Includes an illustration of a medicine bottle and text describing its benefits for digestion and health.

Es ist durch genaue Analysen und Beobachtungen ärztlicher Autoritäten festgestellt, dass das altbewährte Franz Josef-Bitterwasser infolge seiner glücklichen Zusammensetzung das einzige, angenehm zu nehmende salinische Abführmittel von nachhaltiger Wirkung ist. Ueberall erhältlich. (4308c) 2-1

Beilage. (4974) Die Neue Heilmethode. Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein reich illustr. Prospect über Platen, Die Neue Heilmethode bei, welchen wir zur gefälligen Durchsicht besonders empfehlen.

Damen welche auf reinen, zarten Teint Wert legen, wird Apotheker Piccolis Glycerin-Crème angelegentlichst empfohlen. Ein Flacon 30 kr. 10-1 Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Flaschenbier aus dem Brauhause Perles. Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.- Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 14 Preßerengasse 7 im Vorhause.

Bordeaux- und Marsalawein. Vorzügliche alte Weine, besonders für Kranke und Reconvalescenten geeignet, welche stärkende und kräftigende Mittel benöthigen. (4951) 10-2 Eine Dreivierteliter-Flasche 1 fl. Apotheke Piccoli, Laibach. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Landschafts-Apotheke, Zur Mariahilf des Ph. M. M. Lenstek in Laibach. Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke empfiehlt: echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke, allein echten Somatose-Kraftwein und Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, Condurango-Malagawein, magenstärkend, (4978) 1 Sagrada-Malagawein, mild abführend, China-Eisenwein für Schwache und Blutarme, echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke, Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga, Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwasser u. s. w. in Originalflaschen und zu Originalpreisen. Lager aller bewährten medicin.-pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- und Gummi-Artikel, medicin.-hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. zu Originalpreisen. Täglich umgehender Postversandt.

Im Jubeljahre 1900 grosse Pilgerfahrten nach Rom. Erste Fahrt im Monate Februar über Fiume, Ancona mit Anschluss von (4977) 5-1 Kärnten und Steiermark. Dauer 10 Tage. Reisekarten I., II., III. Classe. Vollständige, allen Anforderungen entsprechende Verpflegung. Ausserordentlich ermässigte Theilnahmepreise. Anmeldungen und Prospective beim Orientreisebureau des Joh. N. Propper Handels-Akademie-Director (Budapest IV, Zöldlagasse Nr. 27). Fahrkarten-Stadtbureau der kgl. ung. Staatsbahnen (Budapest IV, Marie Valeriegasse Nr. 6, Grand Hôtel Hungaria).

(Pilgerfahrten nach Rom anlässlich des katholischen Jubeljahres 1900.) Wie wir erfahren, wird sich auch das katholische Oesterreich Ungarn an der nächstjährigen christlichen Jubelfeier würdig betheiligen und sind die ebengedachten Arbeiten in Ungarn im besten Zuge. Unser heutiger Annoncentheil bringt eine diesbezügliche Kundmachung, welche wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen. (4977 a)

«Großvater, geht, wie gut!» ruft die kleine, herzige Enkelin als sie sieht, wie der behaglich beim Frühstück sitzende alte Herr schmunzelnd die Tasse absetzt, aus der er einen tüchtigen Schluck Kathreiner-Kaffee getrunken. Und dabei war sie hergeleilt, hat sich auf die Knie des Großvaters gestützt und mit ihrem lieblichsten Lächeln zu ihm emporgeblüht. Was gibt es auch Reizenderes, als «Freude auf dem Antlitz eines Kindes», wie der Dichter sagt? Aber sprechen wir von dem prächtigen Bilde, das die Firma Kathreiner dieses Jahr wieder allen Kalendern beigegeben. Es ist seit Jahren ein schöner Brauch dieses Hauses, dem deutschen Kalender für Krain ein in seiner gemüthvollen Wirkung wie in seiner künstlerischen Ausführung gleich vorzügliches und freundlich anmuthendes Bild anzufügen. Wir erinnern nur an die allwärts bekannt gewordenen Mottos derselben, die noch in vielen Familien fortleben und oft wiederholt werden: «Kathreiners Kneipp-Malstasse trink ich so gern!» «Mir schmeckt er am besten!» «Hoch soll er leben!» und «Großmutter! mir auch!» Man sieht es allen diesen Bildern auf den ersten Blick an, daß ein echter und hervorragender Künstler sie entworfen, dem namentlich der Ausdruck kindlicher Freude und Zufriedenheit in den verschiedensten Formen stets vorzüglich gelingt. Wenn wir jedoch ein Urtheil über einzelne dieser Bilder abgeben sollen, müssen wir gestehen, daß uns das diesjährige, dies wirklich reizende Gegenstück des Großvaters zum vorjährigen Großmutter, am meisten zuzagt. Die geschlossene Form des ausgebrühten Gedankens wirkt geradezu bezaubernd. Wir können die Firma Kathreiner zu dieser Bahn wie überhaupt zur künstlerisch stets so vornehmen Form ihrer Publicationen nur aufrichtig beglückwünschen. (2a)

Advertisement for Herr G. Piccoli, Apotheker in Laibach. Includes a signature and text: Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr Eisenhaltiger Wein meinen blutarmen Kindern vortreffliche Dienste geleistet hat. Der Wein wurde sehr gerne genommen und war wunderbar appetitanregend. Triest, 2. October 1899. (3967) 12 Giacomo Hočevar k. k. Postcontrolor.

Husten und Heiserkeit benehmen am raschesten Apotheker Piccolis Salmiak-Pastillen. Sie sind das beste Vorbeugemittel gegen ähnliche Unpässlichkeiten in der rauhen Jahreszeit. Ein Carton 10 kr. Nach auswärts werden fünf Cartons mit 50 kr. franco, gegen Voraussendung des Betrages in Briefmarken oder (4953) mit Postanweisung, versendet. 10-1

Advertisement for Gummi-Galloschen. Includes text: Allerbestes englisches und russisches Fabrikat in der Hauptniederlage J. S. Benedikt, Laibach Alter Markt. (4825) 6-4

Advertisement for Makso Veršec, bankir in veleposestnik. Includes text: Roza Veršec javlja v svojem in v imenu svoje hčerke Ele srce pretresujočo vest, da je nje preljubljeni soprog, oziroma oče, gospod Makso Veršec bankir in veleposestnik danes, dne 22. decembra 1899, ob 1/6. uri popoldne nenadoma v Gospodu zaspal. Pogreb boče v nedeljo, dne 24. t. m., ob 4. uri popoldne iz mrtnišnice pri sv. Krištofu. Predragi preminuli se priporoča v prijazni spomin. Sv. maše zadušnice se bodo brale v raznih cerkvah. V Ljubljani, dne 22. decembra 1899.

Alle Gattungen von Spirituslaken

wie Lederlaken, Polsterlaken, Etikettensack, Fußbodenlaken natur und farbig, erhältlich bei Brüdern Eberl, Laibach, Graubischnergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (891) 11-9



Richters Anker-Steinbaukasten

Inde der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll Richters Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1 1/2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6 bis 10 Kronen

und hat er in allen feineren Spielwarengeschäften der Welt zu haben; man lese jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht, zurück. (4562) 6-6 Neu! Richters Geduldspiele: Sphinx, Kobold, Bligabsteiler, Hornbrücker u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker! Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco. F. Ad. Richter & Cie., Erste österreichisch-ungarische f. u. l. priv. Steinbaukasten-Fabrik. Comptoir und Niederlage: L. Operngasse 16, Wien, Fabrik: XIII, (Gleiting), Rudolfstadt, Nürnberg, Ulten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Dienstag den 26. December (zweiter Weihnachts-Feiertag) (4973) 2-2 Nachmittag präzise 4 Uhr in der Tonhalle der Philharm. Gesellschaft zweites Promenade-Concert der vollständigen Kapelle des k. u. k. Infant.-Regts. Leopold II. König der Belgier Nr. 27. Das ausführliche Programm ist aus den Placaten ersichtlich. Eintrittskarten à 50 und 30 kr. sind bei Otto Fischer, Musikalien-Handlung, Lihanstalt und Concert-Agentur, Congressplatz (Tonhalle), sowie an der Cassa erhältlich.

Keine Hausfrau wird einen Versuch mit Schichts neuer (3523) 17-16 Bleichseife bereuen. Sie ist ein vollkommenes, keiner Zusätze bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hierfür besonders geeignet: MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN mit Vorliebe verordnet: bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschners Monographie über Giesshübl-Sauerbrunn.) (257) 5

Die Adler-Apotheke Laibach (Stadt), Jurčepplatz (Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker und Chemiker) empfiehlt: frischen Leberthran, in Orig.-Flasch. von 35 kr. an; Med.-Cognac, in Flaschen von 40 kr. an; alle Medicinalweine, besonders China-Eisen-Malaga gegen Schwäche und Blutarmut, à 1 fl., 1.80 fl.; Orig.-Franzbrantwein, in Flaschen zu 40 u. 60 kr.; alle Zahn- und Mund-Reinigungsmittel, Specialität: Menthol-Mundwasser à 50 kr., Menthol-Zahnpulver à 30 kr. Neu: Echt amerik. Zahnpulver Dr. Lyons aus New-York, Orig.-Dose à 1 fl. Kosmet. Mittel, Verbandstoffe etc. Bestellungen per Post prompt. Bei grösserer Abnahme Ermässigung und franco. (4196) 96-9

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 294. Samstag den 23. December 1899.

(4727) 3-2 Präf. 2503 4 a/99.

Concurs-Ausschreibung. Beim k. k. Bezirksgerichte in Reifnis ist eine Kanzleiofficial-Stelle mit den systemmäßigen Bezügen der X. Rangklasse in Erledigung gekommen. Bewerber um diese, eventuell um eine an einem anderen Dienstorte des k. k. Oberlandesgerichtesrengeles Graz freiverwendende Kanzleiofficial- oder Kanzlistenstelle, haben ihre vorchriftsmäßig instruierten Gesuche unter Nachweisung der Kenntnis der slovenischen Sprache in Wort und Schrift im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. Jänner 1900 beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert einzubringen. Rudolfswert am 2. December 1899.

(4936) 3-2 Z. 13.069.

Concurs-Ausschreibung der Stelle eines landhofsärztlichen Thierarztes in Oberlaibach. In Oberlaibach gelangt die neu creierte Stelle eines landhofsärztlichen Thierarztes zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist der Bezug jährlicher 600 fl. verbunden, zu welcher Dotation aus dem Landesfonde ein Beitrag von 400 fl. zugesichert wird, während sich die Gemeinden Oberlaibach und Franzdorf verpflichtet haben, mit 200 fl. beizusteuern. Pflicht des betreffenden Thierarztes wird es sein, die Fleischschau in Oberlaibach und Hrib und die Ueberwachung der Viehmärkte daselbst unentgeltlich zu besorgen. Bewerber um diese Stelle haben ihre mit den Nachweisen über das Alter, über die Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache und über die thierärztliche Befähigung belegten Gesuche bis zum 20. Jänner 1900 beim krainischen Landesauschusse einzubringen. Vom krainischen Landesauschusse. Laibach am 17. December 1899.

(4726) 3-3 Präf. 2504 4 a/99.

Gerichtsdienststelle. Beim k. k. Bezirksgerichte in Treffen ist eine Gerichtsdienststelle mit den Bezügen der IV. Gehalts- und Ortsklasse und der Amtskleidung in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese, eventuell um eine bei einem anderen Gerichte frei werdende Gerichtsdienststelle, haben ihre vorchriftsmäßig belegten Gesuche unter Nachweisung der Kenntnis der deutschen und der slovenischen Sprache im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. Jänner 1900 beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert einzubringen. Rudolfswert am 2. December 1899.

(4984) Z. 3783.

Kundmachung. Infolge Erlasses des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 4. December l. J., Z. 31.813, entfallen von den Gebarungsbüchern des k. k. Schulbücher-Verlages in Wien für das Jahr 1898 auf das Herzogthum Krain 552 fl. Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass der obbezeichnete Betrag im Sinne des § 82 des Gesetzes vom 29. April 1873, L. G. Bl. Nr. 22, dem krain. Volksschullehrepenensionsfonde zugeführt wurde. k. k. Landeskschulrath für Krain. Laibach am 18. December 1899.

(4826) 3-2 Z. 1591 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung. An der dreiclassigen Volksschule in Sanct Ruprecht gelangt die Lehrstelle an der Parallelarbeit mit den gesetzlichen Bezügen zur provisorischen Besetzung. Gehörig instruierte Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 10. Jänner 1900 hieramts einzubringen. k. k. Bezirkskschulrath Gurksfeld am 7. December 1899.

(4913) 3-2 Z. 1035 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung. An der einclassigen Volksschule in Kerschdorf kommt die Lehrer- und Leiterstelle mit den gesetzlichen Bezügen nebst Naturalwohnung zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung. In Ermangelung von männlichen Bewerbern kann die Stelle auch an eine Lehrerin jedoch nur provisorisch, verliehen werden. Die Gesuche sind bis zum 15. Jänner 1900 beim k. k. Bezirkskschulrath in Tschernembl einzubringen. k. k. Bezirkskschulrath Tschernembl am 16ten December 1899.

(4907) 3-3 Präf. 2592 4 a/99.

Gerichtsdienststelle. Beim k. k. Bezirksgerichte in Sittich ist eine Gerichtsdienststelle mit den Bezügen der IV. Gehalts- und Ortsklasse, dann der Amtskleidung in Erledigung gekommen. Bewerber um diese, eventuell um eine bei einem anderen Bezirksgerichte frei werdende Ge-

(4785) 3-3 Nr. 17.021.

Vicitations-Kundmachung. Die k. k. Landesregierung hat mit dem Erlasse vom 21. November 1899, Z. 17.849, im Verreiche des k. k. Baubezirkes Krainburg nachstehende Bauten für das Jahr 1900 zur Ausführung genehmigt, und zwar:

- A. Auf der Poibler Reichsstraße: 1.) Die Conservationsarbeiten nebst Reservematerial-Lieferung an der Krainburger Savebrücke im Kilometer 4/24 bis 0/25 im adjustierten Betrage per . . . fl. 2706.85 2.) die Conservationsarbeiten an der Kramer-, Hofbauer-, Hoza- und Belenica-Brücke zwischen Kilometer 2/44 und 0/51 im Gesamtbetrage per . . . 916.57 3.) die Herstellung von hölzernen Geländern und von Randsteinen zwischen Kilometer 4/53 bis 0/51 im Betrage per . . . 592.01 4.) die Anlage lebender Zäune an den Straßengeländern zwischen Kilometer 2/21 bis 3/44 der Poibler und 4/5 bis 1/6 der Würzner Reichsstraße im Betrage per . . . 155.70 B. Auf der Würzner Reichsstraße: 5.) Die Conservationsarbeiten an der Feistritz Brücke im Kilometer 1 bis 3/1 und der Brücke in Poivace im Kilometer 4/6 bis 0/7 im Betrage per . . . 642.57 6.) die Conservationsarbeiten an der Javuzer-, Ulova- und Bleifner-Brücke zwischen Kilometer 1/14 bis 3/30 im Betrage per . . . 459.61 7.) die Conservationsarbeiten an der Belca Brücke Kilometer 2 bis 3/41 im Betrage per . . . 735.80 8.) die Conservationsarbeiten an der Gladnit-, Walb- und Bisenca-Brücke zwischen Kilometer 4/46 bis 2/51 im Kostenbetrage per . . . 831.02 9.) die Herstellung hölzerner Geländer zwischen Kilometer 2/21 bis 4/54 im Betrage per . . . 189.57 C. Auf der Ranker Reichsstraße: 10.) Die Herstellung hölzerner Geländer zwischen Kilometer 4/11 und 1/19 im Betrage per . . . 436.01 11.) die Anlage lebender Zäune an den Straßengeländern zwischen Kilometer 1/2 und 1/19 im adjustierten Betrage per . . . 136.53 Wegen Ergebung der vorangeführten Arbeiten an Unternehmer wird die Minuendo-Vicitationsverhandlung bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 8. Jänner 1900 beginnend um 9 Uhr Vormittag, abgehalten werden. Hierzu werden Unternehmungslustige mit dem Besage eingeladen, dass jebermann, der für sich oder als legal Bevollmächtigter für einen anderen licitieren will, noch vor dem Beginne der Vicitation 5% der oben genannten Fiscalpreise von jenen Objecten, für welche er Angebote zu stellen gedenkt, zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat. Bis zum Beginne der Verhandlung werden auch schriftliche, mit einer 50 kr. Stempelmarke versehene, mit dem 5% Raugelde belegte und nach Vorchrift des § 3 der allgemeinen Baubedingungen verfasste Offerte angenommen werden. Die diesfälligen Bauabornate sowie die allgemein n und speciellen Baubedingungen können vom 16. December 1899 an täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden beim hieramtlichen Ingenieur eingesehen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 4. December 1899.